

las man bei Neuere⁹⁰. *Curiositas* als Vorwitz war für einzelne, zumal für junge Mönche verderblich, wenn sie sich etwas herausnahmen; *curiositas* als Sorgfalt war für einen Mönchskonvent lebenswichtig, wenn er nicht in törichten Trott verfallen wollte. Warum nicht auch den Mondmonat gewissenhaft berechnen?

Immerhin gab Sankt Kolumban einen Wink. Hermann versuchte es mit dessen Momenten, sie halfen ein bißchen weiter. Die 174 Stunden Unterschied zwischen den angeblichen Kreisläufen von Sonne und Mond ergaben 6960 Momente, für jeden der 235 Mondmonate 29 Momente. Es blieb ein Rest von 145 Momenten, der weder durch 12 noch durch 40 oder 235 teilbar war. Nun entschloß sich Hermann zum Äußersten. „Als aber immer etwas übrig blieb, was sich nicht ohne große Schwierigkeit auf die vielen Monate verteilen ließ, wandte ich mich an die Atome, und sie halfen mir endlich zu finden, was ich so lange gesucht hatte“⁹¹. Die von Beda geächteten Atome boten ihre Hilfe an, als wären sie freundliche Lebewesen. Um sie einzuführen, mußte Hermann bei Hraban oder sonstwo heraussuchen, was Beda unterdrückt hatte, daß auf ein *momentum* 564 Atome gingen⁹². Nun multiplizierte er die 145 überschüssigen Momente mit 564 und sah, daß sich das Ergebnis von 81780 Atomen glatt durch 235 teilen ließ, in 348 Atome je Mondmonat. Es mußte den einsamen Rechner beglücken, daß sich die Schönheit von Gottes Ordnung erst in den allerkleinsten Bauteilen der Schöpfung enthüllte. Aufatmend schrieb er an Herrand: „Und so weiß man jetzt, wie ich meine ohne jeden Zweifel, daß ein Mondmonat 29 Tage, 12 Stunden, 29 Momente, 348 Atome ausmacht“⁹³.

Hier hätte Hermann innehalten können, zumal er die Berechtigung von Kolumbans Annahme verifiziert hatte. Die bei Beda fehlenden

⁹⁰) Beda, *De temporum ratione* c. 19, CC 123B, 343; c. 25 S. 359. Etwas distanzierter Hraban, *De computo* c. 40, CC cont. med. 44, 252; c. 48 S. 259. Hermann kannte auch Regino von Prüm, *De harmonica institutione*, hg. Martin Gerbert, *Scriptores ecclesiastici de musica sacra potissimum* 1 (1784) c. 17 S. 245, wonach der Musiktheoretiker durch Lektüre des Boethius *fortassis non solum eius curiositati satisfiet, verum etiam suum experiri poterit ingenium*.

⁹¹) Hermann, Brief Z. 54–63.

⁹²) Hraban, *De computo* c. 11–19, CC cont. med. 44, 218–223 mit Umrechnung aller größeren Zeitmaße in Atome. Kürzer Helperich, *Liber de computo* c. 18, Migne PL 137, 33. Ausführlich auch die irischen ‚*Lectiones sive regulae computandi*‘ des 9. Jh., Karlsruhe, Landesbibliothek, Codex Augiensis CLXVII, Bl. 6^r–12^r, hier Bl. 8^v–9^r; kürzer Fragmentum Augiense 106, Bl. 19^v.

⁹³) Hermann, Brief Z. 63–68. Bei der Rekonstruktion von Hermanns Rechnungen half mir die Computerpassion meiner Söhne Reinhard und Martin.